

Abschied vom Sommer

Autor(en): **Brand, Olga**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jämmerlich, wie nur kleine Katzen es können. Wir hörten es nicht, aber in unsern Ohren war dennoch der Klang dieses wehmütigen Miauens, und das Tierchen tat uns allen leid. Aber wir wussten, dass es nichts zu helfen gab. Auf einmal jedoch sahen wir einen Mann die Absperrung durchbrechen und über den verlassenen Platz eilen: den Bettlerkönig. Noch heute sehe ich dieses Bild vor mir: die gebückte Gestalt, das unbeholfene Rennen, während durch die Menschenmenge ein Raunen ging und einige Frauen entsetzt nach dem Arm ihres Mannes griffen, als ob sie es wären, die sich den Flammen näherten und durch sie hindurchgingen.

Noch einmal tauchte die Gestalt im Treppenhaus auf und dann war nichts mehr. Nichts mehr. Wir warteten. Die Spannung lastete wie eine schwere Decke auf uns und eine Frau sagte jammernd:

«Der Dummkopf!» Nach einigen Minuten erschien am Fenster vorsichtig und tastend eine Hand, sie fasste das Kätzchen — und wieder warteten wir, wieder lastete eine nervöse und marternde Ungewissheit auf uns — kommt er? schienen sich alle zu fragen. Kommt er? Seine Kleider brannten, den Kopf hielt er gesenkt, die Augen krampfhaft zusammengepresst, so taumelte er auf die Strasse und brach zusammen. Man nahm ihm das Kätzchen aus den Armen. Es war tot. Er wurde weggetragen und erholte sich nicht mehr. Die Verbrennungen waren zu schwer. Und als er begraben wurde, da folgte das ganze Quartier seinem Sarge, und selten hatte jemand so viele Blumen. Trotzdem sagten viele Frauen auf dem Heimwege, seine Tat sei dumm und sinnlos gewesen. Aber vielleicht gerade dies: dass es so sinnlos und dumm war, machte es so ergreifend. Joh. Peter Scherer

*Abschied
vom Sommer*

Olga Brand

Kostbar werden die Tage,
wenn uns der Abschied umflutet,
stärker umströmt uns der Zauber,
der sich im Abend verblutet.

Zauber des mächtigen Fürsten,
dem Blumen und Früchte zu eigen,
dem sich beladene Bäume,
der Mond und die Sterne verneigen.

Mit morgenländischen Schleiern
verhüllt er früh seine Trauer,
eh er die Schatztruhe öffnet,
weiss er um Nächte und Schauer.

Dann füllt sich der Becher des Tages
und gierig trinkt er Vergessen.
Heiss will und festlich verlohen,
wem Stunde und Dasein bemessen.